In: AFZ 27 (1972) S. 825- 828

Michail Prodan 60 Jahre

Wer ihn vor noch nicht allzu langer Zeit in der Spitzengruppe eines Pulks schwitzender Volksläufer über Stock und Stein rennen, beim Prominentenfußballturnier im dicht gefüllten Freiburger Universitätsstadion in der gegnerischen Hälfte stürmen und in bester „Müller-Manier" Tore schießen, oder im Streben nach dem goldenen Sportabzeichen auf einem Fahrrad, Marke „Methusalem", die Landstraße entlang spurten sah - er wird es zunächst kaum glauben können: Prof. Dr. Dr. h. c. Michail Prodan, derzeitiger Dekan der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, begeht am 22.10.1972 seinen 60. Geburtstag.

Nicht nur der sportliche Einsatz trug dem Jubilar im Laufe der Jahre manche Blessuren durch robustere Gegenspieler ein, auch sonst musste er in der ersten Spielhälfte des Lebens - um im olympischen Jahr im sportlichen Bild zu bleiben - manche Rempeleien einstecken, ohne dass immer Foul gepfiffen und dem Kontrahenten die gelbe Karte gezeigt wurde. Doch in der zweiten Spielhälfte überwogen deutlich die Ehren und das forstliche Publikum ist begeistert von ihm und zählt ihn zu seinen ständigen Favoriten.

Der Jubilar, geboren in Chernowitz/ Bukowina als Sohn eines Landwirts, studierte nach dem Besuch des humanistischen Gymnasiums Forstwissenschaften an der Forstlichen Abteilung der Technischen Hochschule Bukarest. 1936 erwarb er das Ingenieurdiplom der Fachrichtung Forstwirtschaft mit Prädikatsexamen. Nach einer vielseitigen praktischen Ausbildung mit anschließender Studienreise durch Mittel- und Nordeuropa wurde ihm 1940 die Leitung des Gebirgsforstamts Frasin der Bukowinaer Religionsfondgüterdirektion übertragen. 1941 führte ihn sein Weg nach Deutschland. Nach kurzer Zwischenstation beim Forstamt Rotenfels/ Rastatt kam er bereits 1942 als wissenschaftlicher Assistent zu Prof. Dr. Röhrl, Direktor des Instituts für Forstliche Zuwachs- und Ertragslehre und der Badischen Forstlichen Versuchsanstalt in Freiburg. Hier nun begann die eigentliche wissenschaftliche Karriere des Jubilars. Wichtige Stationen auf diesem Weg waren: 1944 Promotion zum Dr. rer. nat. bei Röhrl, 1947 Habilitation mit anschließenden Vorlesungen über Zuwachs- und Ertragslehre, Holzmesslehre und Forstliche Biometrie; 1954 Ernennung zum apl. Professor an der Forstlichen Abteilung der Universität Freiburg. Seit 1955 Leiter der Abteilung Biometrie am Institut für Forstliche Ertragskunde, Begründer und wissenschaftlicher Berater der Abteilung Biometrie der Bad.- Württ. FVA (1959) sowie Begründer und Leiter des Arbeitskreises für Forstliche Biometrie (1953).

Einen ersten Eindruck von dem äußerst fruchtbaren Schaffen in diesen Freiburger Jahren und der Spannweite und Vielseitigkeit seines wissenschaftlichen Betätigungsfeldes vermittelt das im Anhang beigefügte Schriftenverzeichnis. Viele dieser Publikationen haben grundlegend neue Erkenntnisse gebracht und zu einem Wandel der Anschauungen in Wissenschaft und Praxis geführt.

Versucht man die bisherigen 30 Jahre intensiver wissenschaftlicher Arbeit nach ordnenden Kriterien zu gliedern, so lassen

sich drei zeitlich und sachlich sich überschneidende Perioden erkennen:

Eine erste Schaffensperiode hat überwiegend holzmess- und ertagskundlichen Charakter. Sie ist geprägt durch die Verwirklichung und Weiterentwicklung der genialen Ideen Hohenadls. In diesen Abschnitt fällt auch eine siebenjährige fruchtbare Zusammenarbeit mit dem ihm als Forscher und Mensch kongenialen, leider früh verstorbenen Prof. Dr. Karl Krenn. Neue holzmesskundliche Arbeitsmethoden als Hilfsmittel einer objektiven individuellen Bestandesdiagnose für waldbauliche und betriebswirtschaftliche Planungszwecke werden entwickelt. Dabei finden erstmals biometrische Auswertungsverfahren in breiter Form Anwendung. Mit seiner Dissertation über Zuwachs- und Ertragsuntersuchungen im Plenterwald legt er den Grundstein für eine moderne, den gewandelten Zielsetzungen der mitteleuropäischen Forstwirtschaft angepassten Holzmesslehre. Die hier vorgetragenen Gedanken werden in stets enger Verbindung mit der Praxis in weiteren Abhandlungen ausgebaut und finden 1951 ihren Niederschlag in dem bekannten Werk „Messung der Waldbestände" – einem Buch, das durch seine Geschlossenheit, Übersichtlichkeit und Klarheit der Darstellung noch heute besticht. Eine Neuauflage in stark erweiterter Form erschien 1965 unter dem Titel „Holzmesslehre“.

Die Erprobung und Anwendung biometrisch- statistischer Methoden in allen forstlichen Disziplinen, ihre Verbreitung und Popularisierung in Wort, Schrift und über einen Kreis begeisterter Schüler markiert eine zweite Periode im Wirken des Jubilars. Meilensteine hierzu sind die Promotionsarbeit und die Habilitationsschrift, die sich speziell mit den Anwendungsmöglichkeiten verschiedener Methoden der mathematischen Statistik in der Forstwirtschaft auseinandersetzt. Die von Krenn als Lehrfach eingeführte mathematische Statistik für Forstleute wird von ihm durch ihren jungen Zweig, die Biometrie, als der Gesamtheit aller mathematisch- statistischen Methoden zur quantitativen Erfassung und Darstellung des Lebendigen, abgelöst. Von hier aus führt ein gerader Weg zur ersten forstlichen Gesamtdarstellung des neuen Fachgebiets in dem Buch „Forstliche Biometrie" (1961).

Eine wirkungsvolle Plattform zur raschen Verbreitung dieser neuen Ideen schuf er durch Gründung des Arbeitskreises für

„Forstliche Biometrie". Dieser ursprünglich als zwangloser Zusammenschluss aller an der Arbeitsrichtung der von Krenn begründeten „Freiburger Schule" interessierten ehemaligen Schüler, zählt inzwischen über 400 Mitglieder in 47 Staaten der Erde. Der schnelle Durchbruch der biometrischen Verfahren ist nicht zuletzt ein Erfolg dieses Arbeitskreises, der durch sein Wirken weltweite Anerkennung und Beachtung gefunden hat.

In einer weiteren - der gegenwärtigen - Arbeitsphase beschäftigt sich Prodan mit allgemeinen Ansätzen zur widerspruchslosen Beschreibung der Grunderscheinungen des modernen Wirtschaftslebens. In mehreren vielbeachteten Vorträgen und Aufsätzen fordert er nachdrücklich eine neue wirtschaftstheoretische Begründung der Forstwirtschaft unter voller Berücksichtigung der sozialökonomischen Voraussetzungen. Entschieden lehnt er jedes einseitige Rationalisierungsstreben und Rentabilitätsdenken in der Forstwirtschaft ab und fordert nachdrücklich die Hinwendung zu einer gesamtwirtschaftlichen und sozialökonomischen Rentabilitätsberechnung. Das von dem bekannten Sozialökonomen Kapp entwickelte Konzept einer Sozialkostentheorie wird von Prodan als brauchbare Grundlage für eine Formulierung der Zielsetzungen in der Forstwirtschaft empfohlen. Die auf dieser Basis von ihm und einigen Schülern entwickelten ersten Bewertungsmodelle haben inzwi-

schen große Beachtung gefunden und bereits zu praktischen Konsequenzen geführt. Die weitere Beschäftigung des Jubilars mit diesen wirtschaftstheoretischen Grundfragen im Zusammenhang mit den Problemen der Systemanalyse lässt für die Zukunft noch wichtige Ergebnisse erhoffen.

In allen seinen Vorträgen, Aufsätzen und Vorlesungen versucht Prodan stets zu einer ganzheitlichen Betrachtungsweise vorzudringen und die wissenschaftlich gesicherten Teilerkenntnisse aus allen forstlichen Disziplinen zu einer Synthese zu verschmelzen.

Inzwischen wurden dem Jubilar für seine bahnbrechenden Arbeiten auf holzmess- und ertragskundlichem sowie biometrischem Gebiet zahlreiche Ehrungen auf nationaler und internationaler Ebene zuteil: Bereits 1962 ernannte ihn die Forstwissenschaftliche Gesellschaft Finnlands zum korrespondierenden Mitglied, 1969 zu ihrem Ehrenmitglied. Eine besondere Auszeichnung erfuhr er 1967 durch Verleihung der Goldmedaille anlässlich der 150-Jahr-Feier der Landwirtschaftlichen Hochschule in Brünn für außerordentliche Verdienste auf dem Gebiet der Forstwissenschaftlichen Forschung.

Eine Gastprofessur an der Forstlichen Fakultät der Universität Istanbul (1962), ein Sonderauftrag der FAO zur Neuorganisation des griechischen Versuchswesens in Athen (1968) sowie die Einladung der japanischen Regierung zu einer zweimonatigen Studien- und Vortragsreise durch Japan (1972) beweisen das hohe Ansehen, das der Jubilar in der Forstwirtschaft des Auslandes und den internationalen forstlichen Spitzengremien genießt.

Eine besondere Würdigung seiner Leistungen stellte die Verleihung des Ehrendoktors durch die Forstliche Fakultät der Universität Göttingen dar. Die Laudatio zu der aus Anlass der 100-Jahr-Feier der Fakultät 1968 erfolgten Ehrung hatte folgenden Wortlaut: „Die Forstliche Fakultät ehrt in ihm den Schöpfer einer neuzeitlichen Holzmesskunde, den Begründer der Forstlichen Biometrie in Deutschland auf der Grundlage der mathematischen Statistik und seine großen Erfolge bei der Fortführung und dem Ausbau der weltbekannten ‚Freiburger Schule' für das Gebiet der Holzmess- und Forstlichen Ertragslehre."

Die bloße Aufzählung wissenschaftlicher Leistungen und Fakten, sowie der äußeren Ehrungen werden dem Wissenschaftler, nicht aber dem Menschen Prodan gerecht. Jeder, der ihn etwas näher kennt, weiß wie wenig für ihn - bei aller Freude an Zeichen der Anerkennung - im Grunde Äußerlichkeiten zählen. Er, dem selbst viel Menschliches widerfahren ist, ist immer ein bescheidener und gütiger - ein wahrhaft humanistisch denkender und handelnder Mensch geblieben. Seine selbstlose Hilfsbereitschaft und seine verständnisvolle Anteilnahme sind in einer für wahre Werte immer ärmer werdenden Welt für viele etwas Unfassliches und Unbegreifliches. Diese Eigenschaften sind es vor allem, die dem Lehrer und Menschen Prodan in den Herzen ungezählter Schüler schon zu Lebzeiten ein Denkmal setzten.

Eine Laudatio auf den Jubilar bleibt unvollständig ohne die besondere Bedeutung seiner Gattin, Frau Dr. Cl. Prodan, für sein wissenschaftliches und publizistisches Wirken sowie für die unvergleichliche Ausstrahlung des Hauses Wallstraße 22 zu würdigen. „Viribus unitis" ist der beziehungsreiche Satz, mit dem er seiner Frau und Mitarbeiterin das Buch "Holzmesslehre" widmet. Mit bewundernswerter und nie versagender Aktivität und mit einem unglaublichen Einfühlungsvermögen verleiht sie den oft skelettartigen mathematischen Produkten des Jubilars mit gewandter Feder Form, Farbe und Lesbarkeit. Für ihre aufopfernde Fürsorge bei all den kleinen und großen Nöten von Generationen Frei-

burger Forststudenten und für ihre zahllosen ehrenamtlichen Tätigkeiten als Schriftführerin des Arbeitskreises, Lektorin und „Bürovorstand", fand er als Widmung zum Buch „Forstliche Biometrie" die treffliche Formulierung: "In serviendo aliis consumeris".

Am 22.10.1972 werden zahlreiche Freunde, Schüler und Kollegen in aller Welt des bedeutenden Wissenschaftlers und großen Menschen Michail Prodan in Dankbarkeit und Verehrung gedenken. Möge noch vielen Generationen von Studenten das Erlebnis der Gastfreundschaft und der besonderen Atmosphäre des Hauses Prodan beschieden sein.

W. SCHÖPFER

AFZ

Verzeichnis der Veröffentlichungen von Prof. Dr. Dr. h. c. Michail Prodan ab 1944

1. 1944: „Statistische und mechanische Untersuchungen über die Schaftform“, Fw. Cbl. H. 2.
2. 1944: „Bestimmung der echten Schaftholzformzahl und der Ausbauchungsreihe aus dem echten Formquotienten“, Anhang im Band 8 d. Mitt. D. deutschen Forstwissenschaften (in Zusammenarbeit mit KRENN)
3. 1944: „Zuwachs- und Ertragsuntersuchungen im Plenterwald“ (Freiburg- Dissertation)
4. 1944: „Untersuchungen über die Höhenkurven von Fichtenbeständen“, AFuJZ.
5. 1946: „Der Aufbau des Holzvorrates in Fichtenbeständen“, Schriftenreihe d. Bad. Forstl. Versuchsanstalt, Heft 4.
6. 1947: „Die mathem.- statistischen Methoden in der Forstwirtschaft“, Habil.- Arbeit.
7. 1947: „Der Stärkezuwachs in Plenterwaldbeständen“, Schweiz. Ztschr. F. Forstw.
8. 1949: „Die theoretische Bestimmung des Gleichgewichtszustandes im Plenterwald“, Schweiz. Ztschr. F. Forstw.
9. 1949: „Normalisierung des Plenterwaldes“, Schriftenreihe der Bad. Forstl. Versuchsanstalt, Heft 7.
10. 1949: „Die Bestimmung des Massenzuwachses von Beständen mit Hilfe des Massenzuwachsprozentes“, Fw. Cbl. 1949.
11. 1949: „Viktor Dietrich als Ertragskundler“, Fw. Cbl. 1949 (Festschrift).
12. 1949: „Plenterwaldfragen“, Fw. Cbl. 1949.
13. 1949: „Näherungsverfahren zur Bestimmung einiger höherer statistischer Meßzahlen der statistischen Kollektive“, Mitt. Bl. F. Mathem. Statistik.
14. 1949: „Aufgaben der forstlichen Zuwachslehre im Rahmen neuzeitlicher Forsteinrichtung“, AFZ.
15. 1950: „Untersuchungen über die Höhenkurve von Fichtenbeständen“, AFuJZ.
16. 1950: „Probleme der Leistungskontrolle“, AFuJZ.
17. 1951: „Aus der Holzmeßlehre“, Kritisches Sammelreferat, Forstarchiv 1951.
18. 1951: „Messung der Waldbestände“, 260 S. m. 59 Abb. u. 71. Übers. Sauerländer, Frankfurt/ M.
19. 1952: „Mathematisch- statistische Probleme in den Forstwissenschaften“, Mittbl. F. Mathem.- Statistik.
20. 1953: „Die Verteilung des Vorrates gleichaltriger Hochwaldbestände auf Durchmesserstufen“, AFuJZ.
21. 1953: „Genauigkeit der Winkelzählprobe nach Bitterlich“, AFZtg.
22. 1953: „Waldstandsaufnahmen und Bestandesaufnahmen“, AFZtg.
23. 1953: „Arbeiten der Freiburger Schule“ AFuJZ.
24. 1953: „Durchmesser- und Massenzuwachs in Eichenbeständen“, in Bd. 9 d. Schriftenreihe d. Bad. Forst. Versuchsanstalt.
25. 1954: „Aus der Holzmeßlehre“, Forstarchiv 1954.
26. 1955: „Prof. Vanselow 75 Jahre alt“, Forstarchiv 1955.
27. 1955: „Zur Durchführung von Repräsentativaufnahmen“ AFuJZ 1955.

28. 1956: „Bericht über die Tätigkeit des Arbeitskreises“, AFuJZ 1955.
29. 1956: „Zwischen schwacher und starker Durchforstung“, AFZ 29/30.
30. 1957: „Die wichtigsten Baumhöhenmesser“, Forstarchiv, Heft 5.
31. 1957: „Hilfsmittel zur raschen Durchmesserermittlung stehender Bäume“, Forstarchiv, Heft 7.
32. 1957: „Die Absteckung der Probekreise“, Forstarchiv, Heft 8/9.
33. 1958: „Untersuchungen über die Durchführung von Repräsentativ-aufnahmen“, AFZ, Heft 1.
34. 1956: „Möglichkeiten der Zuwachsermittlung“, IUFRO, Sekt. 25, Oxford Congreß 1956.
35. 1958: „Zur Ertragstafelfrage“, AFZ Nr. 37/1958.
36. 1958: „Oberforstmeister Pfeilsticker 60 Jahre alt“, AFZ Nr. 41/1958.
37. 1959: „Studienführer. Das landw., gartenbaul. u. forstl. Studium.
38. 1959: „Leistungskontrolle und Fortschreibung“, AFZ Nr. 11/ 1959.
39. 1959: „Umrechnung von Massen in Flächenanteile“, Forstarchiv, Heft 6/ 1959.
40. 1959: „Aus der Holzmeßlehre“, Forstarchiv, Heft 10/ 1959.
41. 1960: „Grundlagen der Forsteinrichtung“ in „Fortschritte in der Forstwirtschaft“ S. 157- 181. B. L. V. Verlagsgesellschaft München.
42. 1961: „Zur Berechnung der Hundertsätze der Altersklassen am Gesamtwert der Betriebsklasse nach der von Rothkegel angegebenen Formel“, Steuer u. Wirtschaft, XXXVII Jahrg., Nr. 11/1961.
43. 1961: „Forstliche Biometrie“, B. L. V. Verlagsgesellschaft München, 1961, 432 S., 203 Abb.
44. 1961: „Forstliche Biometrie für die Praxis“. Die Grüne Farbe. Nr. 12/ 1961.
45. 1962: Forstliche Biometrie. Einführungsvortrag Istanbul. Revue de la Faculté des sciences forestières de l’Université d’Istanbul XII/1/1962.
46. 1962: Zur Lochkarten- und Elektronenauswertung in der Forstwirtschaft. Forstwissenschaft im Dienste der Praxis. Vorträge der Forstlichen Hochschulwoche Freiburg 1961. B. L. V. München.
47. 1965: Zur Wertschätzung des Waldes. Schriftenreihe der Forstl. Abteilung. Band 4, BLV.
48. 1965: Holzmeßlehre. Sauerländer 1965. 644 S.
49. 1965: A simplification of the volume tarif systems. Conference in Stockholm, Sweden 27.9.- 1.10.1965 – Advisory group of Forest Statisticans of the International Union of Forest Research Organisation Section 25.
50. 1967: Österreichische Beiträge auf dem Gebiet der Holzmeß- und Ertragslehre. AFZtg., Folge 1/ 1967, 78 Jg.
51. 1967: Aus der Holzmeßlehre – Kritisches Sammelreferat 1958- 1964, Forstarchiv 38 Jg., Heft 516, Mai/Juni 1967.
52. 1966: Zur Auswertung des ertragskundlichen Materials. In Aufnahme und Auswertung forstlicher Versuchsflächen. Vorträge a. d. Tagung in Gießen 1965. Herausgegeb. v. Al. Verband Forstlicher Forschungsanstalten.
53. 1967: Yrio ILVESSALO zum 75. Geburtstag. AFuJZ, 138 Jg. H. 12, 1967.
54. 1967: Holzvorratsinventuren bei der Forsteinrichtung. AFZ, 22. Jg./1967, München.
55. 1968: Einzelbaum und Versuchsfläche. Acta Universitates Agriculturae Facultas silvicultboae. Brno. CSSR XXXVII/1/1968.
56. 1968: Punktstichprobe für die Forsteinrichtung. Der FuH, 23. Jg., H. 11, 8.6.1968.
57. 1968: Zur Bewertung der Sozialfunktionen des Waldes in Stadtnähe. AFuJZ, H. 6/ 1968.
58. 1968: Zur Gesetzmäßigkeit der Flächenverteilung von Bäumen. AFuJZ, 139 Jg., H. 9/ 1968.
59. 1968: Einzelbaum, Stichprobe und Versuchsfläche. AFuJZ, 139 Jg., H. 11/ 1968.
60. 1969: Zur Bewertung der Sozialfunktion des Waldes. HZBI, Nr. 35/ 37, 1969.

61. 1969: Prof. Karl KRENN (1908- 1949) zu seinem 20jährigen Todestag. AFuJZ, 140 Jg., H. 6, 1969.
62. 1969: Einige charakteristische Züge der Forsteinrichtung in der Deutschen Bundesrepublik. Aus: ZBORNIK VEDECKYCH PRAC LESNICKEJ FAKULTY VYSOKEJ SKOLY LESNICKEJ A DREVARSKEJ VO ZVOLENE – ZVOLEN/ Tschechoslowakei XI-1-1969.
63. 1969: Les objectifs généraux de l'amenagement dans les pays d'Europe et dans les pays developpes au dehors de l'Europe. Mitt. an die Tagung der Arbeitsgruppe für das Studium der europ. Forsteinrichtungsmethoden. (Bukarest, IUFRO, Sekt. 25)
64. 1969: Wirtschaftstheoretische Begründung der Waldwertschätzung. FuH, 24. Jg., H. 23/ 1969.
65. 1970: Die Fragwürdigkeit forstlicher Rationalisierungsvorschläge. FuH, 24. Jg., H. 14/ 1970.
66. 1970: Wirtschaftstheorie und Zielsetzung in der Forstwirtschaft. Forstarchiv, 41. Jg., H.10/ 1970.